

Datum: 11. Februar 2011

Anders parken, schöner wohnen

Von unserer Redakteurin Katharina Hammermann

Die Stadt Bitburg plant, ihre westliche Altstadt schöner zu gestalten. Bei einer gut besuchten Bürgerversammlung wurde deutlich, dass die Anwohner vor allem den Wegfall von Parkplätzen fürchten.



Blick Richtung Pelzers Gässchen: Dieser Teil der Stadt soll schöner werden. TV-Foto: Katharina Hammermann

Bitburg. Schimmelig gelber Putz bröckelt vom leer stehenden Hotel Mosella, hinter dem trist und grau das Bitburger Pelzers Gässchen liegt. Der Asphalt ist rissig, der Bürgersteig aus hässlichem Beton und nach etwas Grünem sucht man dort vergeblich. Hinterhofatmosphäre. Dabei ist das Gässchen nur wenige Gehsekunden von Bitburgs Hauptschlagader entfernt - der Fußgängerzone am Postplatz. Auch die anderen Gassen der westlichen Altstadt laden nicht eben zum Bummeln ein.

Doch daran soll sich in den kommenden Jahren etwas ändern. Ein städtebaulicher Rahmenplan sieht vor, die westliche Altstadt ebenso hübsch umzugestalten, wie dies vor Jahren mit der östlichen Altstadt geschehen ist (siehe Extra). So gut dies zunächst auch klingen mag - das Konzept hat nicht nur Freunde. Denn die Anwohner befürchten, dass es Nachteile für sie bringen könnte.

Dementsprechend groß war am Donnerstagabend auch der Andrang bei einer Bürgerversammlung im Rathaus. Rund 50 Menschen waren gekommen, um aus erster Hand zu erfahren, was vor ihrer Haustüre passieren soll. Einen Teil der Befürchtungen konnte Architekt Manfred Weber während seiner Präsentation zerstreuen: Einige Anlieger hatten befürchtet, ihre Häuser oder Geschäfte nach der Umgestaltung und Begrünung der schmalen Straßen nicht mehr mit Autos oder Lieferwagen erreichen zu können. Doch der Architekt gab Entwarnung. Es gehe nicht darum, den Anliegerverkehr zu unterbinden. Wenn es an bestimmten Stellen keinen Platz für Bäume gebe, dann würden auch keine gepflanzt. Auch Garagen und Hofeinfahrten seien weiterhin problemlos zu erreichen.

Weiterhin heiß diskutiert wurde jedoch das Thema Parkplätze. Der Rahmenplan sieht vor, die Autos aus den Innenstadtgassen zu verbannen. Stattdessen sollen entlang der nahegelegenen Grünanlage "Am Markt" neue Parkplätze entstehen. Nach ersten Überlegungen der Stadtverwaltung sollen diese tagsüber kostenpflichtig sein und nachts ausschließlich den Anwohnern zur Verfügung stehen.

Laut Weber handelt es sich lediglich um 13 Stellplätze, die in den Gassen wegfallen. Einige Bürger bezweifelten jedoch die Richtigkeit dieser Zahl. Es gehe um mehr. Mehrere Anwesende plädierten dafür, so viele Parkplätze wie möglich zu erhalten. "Die Geschäfte leben davon, dass Parkplätze da sind", sagte ein Bürger. Auch der Bitburger Pastor sprach sich für den Erhalt von Parkplätzen aus - insbesondere vor der Kirche, wo laut Rahmenplan auch fünf wegfallen sollen. Denn schon jetzt kämen sehr viele Gottesdienstbesucher aus den umliegenden Dörfern nach Bitburg und in Zukunft würden es wohl noch mehr. Auch hier versuchte Weber, zu beschwichtigen. Man werde am Markt so viele neue Parkplätze wie möglich schaffen. Zudem blieben jene am grünen See so lange erhalten, bis es einen Ersatz für sie gebe. Erst dann werde man eine Neugestaltung des bisherigen Parkplatzes unterhalb des Rathauses angehen können. Das Einzige, was jetzt schon feststeht, ist, dass der Zebrastreifen so verlegt werden soll, dass Fußgänger von der Stadthalle auf direktem Weg über die Treppe am Rathaus in die Fußgängerzone

gelangen können. Eine Fußgängerzone, die künftig nicht nur im Osten von hübsch gestalteten Gässchen umgeben sein soll.

meinung

Weg mit den Autos!

Mülltonnen, parkende Autos, bröckelnder Putz, leere Läden, hässliche Hinterhöfe - die westliche Altstadt ist nicht schön. Gut, dass sich das ändern soll. Und der Blick in die östliche Altstadt zeigt, wie lohnend es sein kann. Das geht natürlich nur, wenn die Anwohner mitmachen. Warum sollten sie nicht? Ihr Wohnumfeld wird deutlich aufgewertet. Der Blick aus dem eigenen Fenster wird mehr Spaß machen und vermutlich lassen sich auch höhere Mieten verlangen. Doch statt sich zu freuen, klagen viele Anwohner. Der Grund: 13 innerstädtische Parkplätze sollen wegfallen. Selbst, wenn es 30 wären: Das ist doch kein Grund, sich aufzuregen! Zum einen will die Stadt nur ein paar Meter weiter Ersatz schaffen. Zum anderen ist das letzte, was Bitburg hat, ein Parkplatzproblem. In der "Autostadt" lässt sich zu jeder Tageszeit ein Parkplatz finden, der weniger als fünf Gehminuten vom Zentrum entfernt ist und meist dazu noch kostenlos. Bitburg wird auch ohne die 13 Stellplätze ein Parkparadies bleiben. Und zwar ein hübscheres. **k.hammermann@volksfreund.de** **Extra Rahmenplan:** Die Stadt Bitburg will in den kommenden Jahren 1,4 Millionen Euro in die Sanierung ihrer westlichen Altstadt stecken: Die Gassen sollen wie im Osten der Innenstadt hübsch gepflastert sowie begrünt werden und Autos künftig woanders parken. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass so auch private Investitionen angestoßen werden: Die Stadtplaner hoffen, dass hässliche Baulücken geschlossen werden, in leer stehende Ladenlokale wieder Leben einzieht und Hausbesitzer staatliche Zuschüsse als Anreiz sehen, ihre Immobilien zu modernisieren. Auf diesem Weg soll es gelingen, die Fußgängerzone Richtung Westen, also zur Stadthalle, auszudehnen. Der Rahmenplan ist nicht verbindlich. Er kann noch geändert werden. Auch Anregungen der Bürger fließen ein.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten